

Von den erwähnten Bildungsweisen sind für die Darstellung des Pr-2-Phenylindols die dritte und die fünfte wohl am meisten zu empfehlen, da beide Prozesse sehr glatt verlaufen und das Acetophenon jetzt ein ziemlich billiges Handelsproduct ist. Wer die lästige Darstellung des Bromacetophenons vermeiden will, der wird endlich der dritten Methode allein den Vorzug geben.

189. Fritz Blau: Die Destillation pyridinmonocarbonsaurer Salze.

(Vorläufige Mittheilung.)

[Eingegangen am 17. März; mitgetheilt in der Sitzung von Hrn. A. Pinner.]

Bei der trockenen Destillation von picolinsaurem Kupfer geht unter Entweichen von Gasen und Auftreten von Blausäure ein Oel über, das etwa den dritten Theil des angewandten Salzes wiegt.

Das Rohproduct, das bei gelindem Abkühlen theilweise erstarrt, enthält viel Pyridin; es giebt selbst in grosser Verdünnung mit Wasser eine intensiv rothe Färbung mit Eisenvitriol, ferner Fällungen mit Platin- Gold- Silber- und Quecksilbersalzen.

Das Oel wurde, nachdem durch Erwärmen seiner vorher angesäuerten concentrirten wässrigen Lösung mit Salzsäure die Cyanwasserstoffsäure ziemlich entfernt worden war, alkalisch gemacht und mit Wasserdämpfen destillirt. Aus der nach dem Pyridin übergehenden wässrigen Lösung schieden sich Krystalle aus, die abgesaugt ohne weiteres ein nahezu völlig reines Product vom Schmelzpunkt 70⁰ darstellten.

Aus dem Filtrat lässt sich noch eine weitere Menge in etwas weniger reinem Zustande gewinnen.

Die Substanz vom Schmelzpunkt 70⁰ giebt die Eisenreaction um so schwächer, je reiner sie ist, ohne dass die Färbung ganz unterdrückt werden könnte.

Sie ist eine starke Base, schwer löslich in Wasser, leicht in den anderen gebräuchlichen Lösungsmitteln.

Die Analyse lässt sie als ein Dipyridyl erscheinen.

	Gefunden	Ber. für C ₁₀ H ₈ N ₂
C	76.71	76.88 pCt.
H	5.29	5.14 »
N	18.37	17.99 »

